

Geistlicher Impuls 47 in Zeiten von Corona als Gruß in die Gemeinde am 10.02.2021

Liebe Gemeindemitglieder von St. Anna, liebe Gäste, das Faschingswochenende liegt vor uns und damit blicken wir schon auf die am Aschermittwoch beginnende Fastenzeit. Gefühlt alles etwas nah beieinander, erst



vorgestern haben wir die Tannenbäume aus unserer Pfarrkirche entfernt und heute wird die Krippe abgebaut. Allen, die dabei mittun auch auf diesem Weg ein herzliches „vergelt’s Gott“!

Ich vermisse unseren Pfarrfaschingsball im Franziskussaal, der jedes Jahr von einem Kreis aus den „Lehlern“, dem Traditions- und Brauchtumsverein, der vor über 30 Jahren im Lehel von Gemeindemitgliedern von St. Anna gegründet wurde, mit viel Kreativität und Liebe vorbereitet und ausgerichtet wird, und auch den Kinderfasching, der sich in den letzten Jahren großer Beliebtheit erfreute. Es waren schöne Gelegenheiten, miteinander ins Gespräch zu kommen, Spaß zu haben.

Jedes Jahr habe ich für den Pfarrfasching auf die Melodie von „Eine Insel mit zwei Bergen“ von der Augsburger Puppenkiste, einige Strophen gedichtet und auf das Leben der Gemeinde, der Gesellschaft und der Kirche geschaut oder über das Motto des Pfarrfaschingsballs nachgedacht. Der stets wiederkehrende Refrain hatte Frau Manz und ihrem Laden in der Triftstraße im Blick, die ja eine bekannte Größe ist. Auch für dieses Jahr habe ich mir einige Strophen ausgedacht, die ich Ihnen gern hiermit übermitteln möchte – den Refrain habe ich der allen bekannten Situation angepasst:

*Was ‘ne Plage für so viele war das ganze letzte Jahr,
wo Corona dominierte und das Jahr so anders war,
viele Regeln, viel ‘ Verbote, Maske auf und Abstand gar,
machten uns das Leben sauer, weil so viel verboten war.
In St. Anna, hier im Lehel, mit dem Laden von Fr. Manz,
ja, da kann man viel erleben – wir vermissen Freud und Tanz!*

*Auch die Kirche musste leiden, gleichwohl sie ein Ort des Trosts,
musste sich so oft bescheiden, schweigen bei des Herren Lob,
dank der Technik war es möglich, dass wir doch zusammen war’n
über livestream dann verbunden, wie noch nie in letzten Jahr’n.
In St. Anna, hier im Lehel, mit dem Laden von Fr. Manz,
ja, da kann man viel erleben – wir vermissen Freud und Tanz!*

*Und im Pfarrheim ist die Stille viel zu lang ein Dauergast,
keine Gruppen, keine Kreise, ach, wie ist mir das verhasst,
denn das Leben woll’n wir teilen, Jung und Alt und nah und fern,
sich begegnen, planen, sorgen, ja das machen wir sehr gern.
In St. Anna, hier im Lehel, mit dem Laden von Fr. Manz,
ja, da kann man viel erleben – wir vermissen Freud und Tanz!*

*Was stärkt Hoffnung, was Vertrauen, dass das Blatt sich wenden wird?
Was lässt mutig uns auch schauen, dass es einmal besser wird?
Gottes Wort, das ist verlässlich: „Ich bin immer für dich da“.
Ja, ich wünsch‘ uns das Vertrauen auch für dieses neue Jahr!
Wo wir langsam nur und leise wieder werden freier sein,
dass bescheiden wir und weise stellen uns auf’s Leben ein.
Mit mehr Achtung vor der Schöpfung, das hat uns das Jahr gelehrt,
denn wir leben in der Schöpfung, die uns Gott, der Herr, beschert.
In St. Anna, hier im Lehel, mit dem Laden von Fr. Manz,
ja, da kann man viel erleben – wir vermissen Freud und Tanz!*

Ob Sie nun Fasching im Rahmen der Möglichkeiten feiern oder nicht – ich grüße Euch und Sie herzlich und wünsche Euch/Ihnen eine gute und gesegnete Zeit Euer/Ihr P. Hans-Georg Löffler, ofm